

Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Schweizer Monat : die Autorenzeitschrift für Politik, Wirtschaft und Kultur**

Band (Jahr): **99 (2019)**

Heft 1068

PDF erstellt am: **16.08.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>

## Politik & Wirtschaft

### WACHSTUM

*Tyler Cowen*

#### Wachstum heisst Wohlstand

Die langfristigen positiven Auswirkungen des Wirtschaftswachstums werden dramatisch unterschätzt.

8

*Reto Föllmi*

#### Die Komponenten des Wachstums

Investitionen sind gut und wichtig. Ohne Innovationen kann sich aber Wohlstand nicht langfristig vermehren.

12

*Joel Mokyr*

#### Vom Baum der Erkenntnisse

Die tiefhängenden Früchte des technischen Fortschritts sind schon gepflückt, aber die Wissenschaft ermöglicht es uns, immer höhere Leitern zu bauen.

14

*Marian Tupy*

#### Die Grenzen der Knappheit

Warum in der Debatte um die Ressourcenübernutzung bisher Ökonomen gegenüber Naturwissenschaftlern recht behielten.

20

*Darrell Bricker & John Ibbitson*

#### Der leere Planet

Um 2050 wird die Weltbevölkerung ihr Maximum erreicht haben. Das sorgt für neue Probleme, löst aber auch einige.

25

### AKTUELLE DEBATTEN

*Vojin Saša Vukadinović*

#### Kann das weg?

An wissenschaftlich Haltbarem haben die Gender Studies bisher kaum etwas hervor gebracht. Eine Reform ist dringend nötig.

30

*Marc Friedli*

#### Zeit, die Nationen Europas europäisch zu denken

Die EU und ihre Institutionen funktionieren besser, als es die harsche Kritik von allen Seiten vermuten lässt.

36

*Laura Clavadetscher trifft Susan Harkness*

#### Wenn Mutterschaft arm macht

Eine Geburt führt oft zu gravierenden Lohneinbussen bei Müttern, was Ungleichheiten über ganze Generationen hinweg verstärkt.

41

## Kultur

### KURZGESCHICHTE / INTERVIEW



*Andrea Fischer Schulthess*

#### Amalia

Eine düstere Kurzgeschichte darüber, was hinter den geschlossenen Vorhängen der Schweiz vor sich gehen kann.

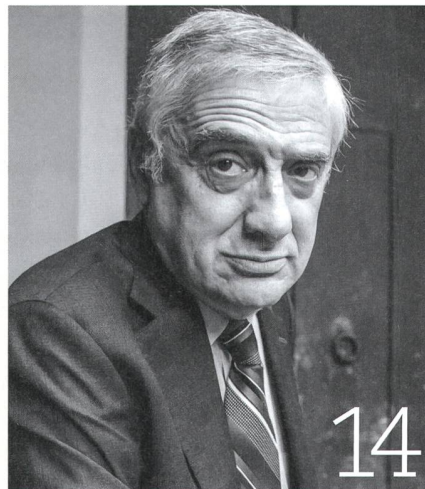
46

*Johannes M. Hedinger trifft Roman Signer*

#### «Sonst ist nichts Nachteiliges über Roman Signer bekannt»

Er gilt als der einflussreichste lebende Künstler der Schweiz. Aber nur wenige wissen: Sein Weg war lang und steinig.

54



14

### Titelstory Wachstum

Über die Zukunft des technologischen Fortschritts spalten sich die Meinungen: Die einen befürchten, dass der Mensch bald von intelligenten Maschinen ersetzt und unterjocht wird, die anderen glauben, dass wir dem permanenten Ende des Wirtschaftswachstums entgegensehen. Die gute Nachricht: Nicht beide Szenarien können richtig sein. Warum höchstwahrscheinlich sogar beide falsch sind, erklärt uns der israelisch-US-amerikanische Wirtschaftshistoriker **Joel Mokyr** in seinem Essay ab S. 14.

# Dossier: Reformstau

POLITIK UND PHILANTHROPIE: WAS TUN, WAS LASSEN?

Andrea Opel

## Die Sache mit der Gemeinnützigkeit

Damit philanthropisches Engagement möglich wird, müssen die Rahmenbedingungen stimmen – und darüber entscheiden die Steuerbehörden.

62

Georg von Schnurbein

## Vertrauensaufbau statt Steuerabzug

In Politik und Gesellschaft mangelt es am grundsätzlichen Verständnis für die Funktionsweise und die Leistungsfähigkeit des Stiftungsektors.

66

Marcel Widrig & Thomas Grossen

## Ein gutes Geschäft

Lohnen sich Förderstiftungen für die Gesellschaft? Eine Studie gibt Antworten.

68

Anja Wyden Guelpa

## Redet miteinander!

Politik und Stiftungen:  
Un dialogue de sourds.

73

Goran Studen

## Grauzone Vorprüfung

Ein internationaler Konzern, eine Stiftungsidee und ein behördliches «Veto».

74

Michael Wiederstein trifft Beat Walti

## «Entweder wir adressieren die Probleme selbst – oder andere übernehmen das für uns»

Die Skepsis gegenüber Stiftern ist eine Skepsis gegenüber grossen Vermögen – und diese wiederum eine Begleiterscheinung der liberalen Erfolgsgeschichte.

76

Beat von Wartburg

## Auslichten schafft neue Aussichten

Was Stiftungen gegen den eigenen Strukturkonservatismus tun können.

80

Frederic Hoffmann

## Die nächste Generation

Die Stiftungswelt erfindet sich neu.

82

Stefan Germann

## Stiftungen als digitale Change Agents

Stiftungen sollten die Digitalisierung als Chance sehen.

86

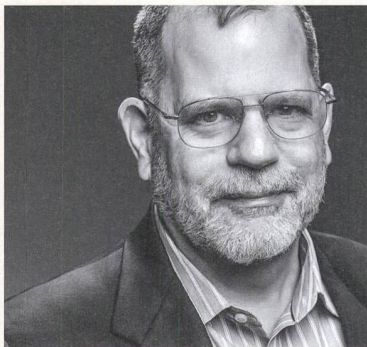
Jobst Wagner

## Gestatten, Stifterunternehmer

Wie bitte? Ist man nicht entweder Stifter oder Unternehmer?

87

## Zitate



8

«Glücksstudien können die Vorteile höherer Lebenserwartung nicht messen: Die Toten können aus dem Grab nicht über ihre Situation klagen.»

Tyler Cowen



30

«Statt der Kritik durch Spitzenforschung den Motor zu nehmen, verstricken sich Genderforscherinnen in Rängeleien und widmen sich dem Kampf gegen «rechts», als stünde ein Viertes Reich bevor.»

Vojin Saša Vukadinović



36

«Die Bindewirkungen der Nation werden vorerst stärker bleiben als jene des supranationalen Europas.»

Marc Friedli



62

«Die wachsende Bürokratie führt dazu, dass sich Stiftungen immer weniger auf ihr eigentliches «Kerngeschäft», die gemeinnützige Tätigkeit, konzentrieren können.»

Andrea Opel